

öffentliche N I E D E R S C H R I F T  
**VERTEILER:**

<b>Körperschaft</b>	: Stadt Norderstedt	
<b>Gremium</b>	: Umweltausschuss, UA/042/ X	
<b>Sitzung am</b>	: 15.05.2013	
<b>Sitzungsort</b>	: Gebrauchtwarenkaufhaus, Stormarnstraße 34 - 36, 22844 Norderstedt	
<b>Sitzungsbeginn</b>	: 18:00	<b>Sitzungsende</b> : 20:50

**Öffentliche Sitzung**  
**Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung**

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

**Genehmigt und wie folgt unterschrieben:**

Vorsitzende/r	: gez.	Bodo von Appen
Schriftführer/in	: gez.	Anna Lena Baumann

## TEILNEHMERVERZEICHNIS

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Umweltausschuss
Sitzungsdatum	: 15.05.2013

### Sitzungsteilnehmer

Vorsitz

**von Appen, Bodo**

Teilnehmer

<b>Ahlers-Hoops, Wolfgang</b>	<b>für Herrn Hartmann</b>
<b>Brauer, Sven</b>	<b>für Herrn Wiersbitzki, ab 18.03 Uhr</b>
<b>Ebert, Annemarie</b>	
<b>Josov, Anton</b>	
<b>Last, Ariane</b>	<b>bis 20.44 Uhr</b>
<b>Nothhaft, Gerhard</b>	
<b>Platten, Wolfgang</b>	
<b>Pranzas, Norbert Dr.</b>	<b>ab 18.05 Uhr</b>
<b>Schenppe, Volker</b>	
<b>Schumacher, Arne</b>	
<b>Tyedmers, Heinz-Werner</b>	
<b>Wedell, Ursula</b>	<b>bis 20.35 Uhr</b>

Verwaltung

<b>Baumann, Anna Lena</b>	<b>Amt 70, Protokoll</b>
<b>Brüning, Herbert</b>	<b>Amt 15, Amtsleiter</b>
<b>Kurzewitz, Werner</b>	<b>Amt 70, Fachbereichsleiter 701</b>
<b>Lorenzen, Christoph</b>	<b>FB 702, Baumpflegeingenieur</b>
<b>Struckmann, Anette</b>	<b>RPA</b>
<b>Klinger, André</b>	<b>Leiter Gebrauchtwarenkaufhaus</b>
<b>Neuenfeldt, Lothar</b>	<b>Stellv. Leiter Gebrauchtwarenkaufhaus</b>

Entschuldigt fehlten

**Hartmann, Lars**  
**Wiersbitzki, Heinz**

Sonstige Teilnehmer

**Heyer, Gabriele** **FDP**

3  
**VERZEICHNIS DER**  
**TAGESORDNUNGSPUNKTE**

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Umweltausschuss
Sitzungsdatum	: 15.05.2013

**Öffentliche Sitzung**

**TOP 1 :**

**Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

**TOP 2 :**

**Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung sowie Entscheidung über die Nichtöffentlichkeit einzelner Tagesordnungspunkte**

**TOP 3 :**

**Einwohnerfragestunde, Teil 1**

**TOP 4 :**

**Sachstandsbericht und Rundgang Hempels**

**TOP 5 : B 13/0684**

**Abfallwirtschaftskonzept 2012-2016 des Kreises Segeberg**

**TOP 6 : B 13/0683**

**Erfassung von Leichtverpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen im Stadtgebiet Norderstedt ab 01.01.2014**

**TOP 7 :**

**Besprechungspunkt - Klimaschutz - ZukunftsWerkStadt**

**TOP 8 :**

**Einwohnerfragestunde, Teil 2**

**TOP 9 :**

**Berichte und Anfragen - öffentlich**

**TOP 9.1 : M 13/0696**

**Bericht des Betriebsbeauftragten für Abfall gemäß § 60 Kreislaufwirtschaftsgesetz für das Jahr 2012**

**TOP 9.2 : M 13/0709**

**Bericht zur Baumschenkungsaktion 2013**

**TOP 9.3 :**

**Vorstellung Fachingenieur Baumpflege**

**TOP 9.4 :**

**Anfrage Frau Last (GALiN) zum Thema Winterdienst; Bildung von Salzkristallen**

**TOP 9.5 :  
Anfrage Frau Last (GALiN) zum Thema Wasserwirtschaft in Norderstedt**

**Nichtöffentliche Sitzung**

**TOP 10 :  
Berichte und Anfragen - nicht öffentlich**

**TOP 10.1 :  
Bericht Herr Klinger zu Verkaufszahlen, Population und Ausschlussgüter**

## TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Umweltausschuss
Sitzungsdatum	: 15.05.2013

### **TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Ausschussvorsitzende Herr von Appen begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich für die sehr gute Zusammenarbeit in dieser Wahlperiode; er eröffnet die Sitzung um 18.00 Uhr. Er stellt die form- und fristgerechte Ladung, sowie die Beschlussfähigkeit mit 11 Mitgliedern fest.

### **TOP 2: Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung sowie Entscheidung über die Nichtöffentlichkeit einzelner Tagesordnungspunkte**

Es werden keine Anträge zur Tagesordnung gestellt.

Herr von Appen lässt über die Tagesordnung abstimmen.

#### **Abstimmung:**

Bei 11 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

### **TOP 3: Einwohnerfragestunde, Teil 1**

Patrick Grabowski, Schubertring 1, gibt folgende Anfrage schriftlich zu Protokoll:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir alle wissen, dass die Mülltrennung in Norderstedt mangelhaft ist. Im Restmüllbehälter befindet sich kaum noch Restmüll und die Wertstofftonne/Gelber Sack ist ebenso schlecht sortiert. In unserer Wohnanlage Schubertring 1 bis 3 bedeutet dies, dass es regelmäßig zu Überfüllung letzterer kommt und Müllsäcke daneben gestapelt werden. Bei genauerem Hinsehen findet sich im Wertstoff auch Biomüll, Altpapier und einiges mehr, das nicht hinein gehört. Auch der Restmüllbehälter ist regelmäßig falsch überfüllt oder wegen Überfüllung unbenutzbar.

An unserer Anlage haben wir zudem die Situation, dass von außen kaum noch zu erkennen ist, welcher Abfall hinein gehört. Lediglich ein stetig weiter ausbleichender Aufkleber auf der rückwärtigen, beim Entsorgen nicht einsehbaren Seite, weist darauf hin, wo der Wertstoff

hinein gehört. Ansonsten ist eine Unterscheidung nicht möglich.

Da das Problem der Mülltrennung aber schon in der Wohnanlage anfängt, ist eine breitere Aufklärung, vor allem über den Nutzen der Mülltrennung, wichtig. Hierzu habe ich am 03.05.2013 E-Mail-Kontakt zum Betriebsamt aufgenommen und um Informationsmaterial gebeten. Um Aufkleber für die Tonnen, Flyer oder ähnliches. Eine, meiner Meinung nach zu dünne Antwort, erfolgte am 10.05.2013. Es wurde zwar geschrieben, dass es besagtes Material gebe, bisher habe ich aber keines erhalten, obgleich ich um Zusendung über die Fraktionspost bat. Auch wurde nicht nach einer Postanschrift gefragt.

Ich möchte an dieser Stelle also folgende Fragen stellen:

1. Kann mir noch Material zukommen, damit ich selbstständig handeln kann?
2. Die städtische Homepage ist extrem unübersichtlich: Gibt es eine zentrale Informationsquelle für interessierte Einwohnerinnen und Einwohner?
3. Welche konkreten Maßnahmen plant das Betriebsamt, über die bisherigen Maßnahmen hinausgehend?
4. Welche Eingriffs- oder Weisungsmöglichkeiten hat die Stadt gegenüber den Wohnungsbauunternehmen?

#### **TOP 4: Sachstandsbericht und Rundgang Hempels**

Der Ausschuss besichtigt die drei neuen Abfallfahrzeuge.

Herr Klinger begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und startet die Besichtigung „Hempels Backstage“.

Es wird die Verkaufsfläche und die Warenannahme besichtigt.

Der Ausschuss stellt Fragen, Herr Klinger antwortet direkt.

#### **TOP 5: B 13/0684 Abfallwirtschaftskonzept 2012-2016 des Kreises Segeberg**

##### **Beschlussvorschlag**

Der Umweltausschuss stimmt dem vorgelegten Entwurf zum Abfallwirtschaftskonzept 2012-2016 des Kreises Segeberg zu.

##### **Sachverhalt**

Nach § 4 des Landesabfallwirtschaftsgesetzes (LAbfWG) erstellen die Kreise und kreisfreien Städte für ihr Gebiet ein Abfallwirtschaftskonzept und schreiben es alle fünf Jahre fort. Darin sind insbesondere darzustellen:

1. die bestehende Entsorgungssituation,
2. die Maßnahmen und Ziele der Abfallvermeidung, der Abfallberatung und der Abfallverwertung,
3. Maßnahmen zur Schadstoffentfrachtung,
4. die Methoden, Anlagen und Einrichtungen der Abfallverwertung und der sonstigen Entsorgung, die zur Gewährleistung der Entsorgungssicherheit für die nächsten zehn Jahre notwendig sind.

Bei der Aufstellung des Abfallwirtschaftskonzeptes sind die Vorgaben des Abfallwirtschaftsplanes zu berücksichtigen. Das Abfallwirtschaftskonzept ist mit der obersten Abfallentsorgungsbehörde und den angrenzenden Kreisen und kreisfreien Städten abzustimmen.

Die Grundzüge der Abfallwirtschaft hat der Kreistag des Kreises Segeberg erstmalig am 21.02.1990 beschlossen. Darauf aufbauend wurde 1995 das Abfallwirtschaftsprogramm für den Kreis Segeberg aufgelegt.

Das bisherige Abfallwirtschaftskonzept des Kreises Segeberg ist zum 31.12.2011 ausgelaufen. Entsprechend § 4 LAbfWG ist damit eine Erneuerung bzw. Fortschreibung für die Jahre 2012-2016 erforderlich. Dabei waren die Neuerungen des am 1.6.2012 in Kraft getretenen Kreislaufwirtschaftsgesetzes zu berücksichtigen.

Kern des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist die neue fünfstufige Abfallhierarchie (§ 6 KrWG), die die grundsätzliche Stufenfolge aus Abfallvermeidung, Wiederverwendung, Recycling und sonstiger u. a. energetischer Verwertung von Abfällen und schließlich der Abfallbeseitigung festlegt.

Bereits seit 2001 werden Siedlungsabfälle des Kreises Segeberg vorrangig thermisch behandelt. Hier wird es mit dem Auslaufen des Verbrennungsvertrages 2015 möglicherweise durch das Ausschreibungsverfahren zu einem neuen Vertragspartner kommen. Die Zentraldeponie Damsdorf/Tensfeld wird seit 2005 nur noch mit Verbrennungsschlacken und anderen inerten Stoffen befüllt, so dass derzeit noch von einer Restlaufzeit von ca. acht Jahren ausgegangen wird.

Der Kreis Segeberg als originärer Träger der Abfallentsorgung hat die meisten seiner abfallwirtschaftlichen Aufgaben langfristig (bis zum Jahr 2050) auf den WZV und die Stadt Norderstedt übertragen. Im Zuge der öffentlich-rechtlichen Verträge aus den Jahren 2011 bzw. 2012 hat sich der Kreis die Aufgabe der Erstellung des Abfallwirtschaftskonzepts ausdrücklich vorbehalten. Gleichwohl wurde bei der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts auch dieses Mal wieder eine Arbeitsgruppe gebildet, der Vertreter des Kreises, des WZV und der Stadt Norderstedt angehörten. Der Entwurf war im September 2012 fertiggestellt. Seitens des Kreises konnte das Verfahren anschließend erst jetzt für die Beteiligung der Gremien fortgeführt werden.

Dem Kreisumweltausschuss (29.04.2013) und dem Kreistag (16.05.2013) liegt der anl. Entwurf des Abfallwirtschaftskonzepts 2012-2016 nun zur Beschlussfassung vor.

Es hat sich bewährt, dass auch der Abfallwirtschaftsausschuss des WZV und der Umweltausschuss der Stadt Norderstedt Anregungen für die abschließende Beschlussfassung im Kreistag geben können.

Herr Kurzewitz leitet in das Thema ein und gibt eine kurze Zusammenfassung zur Vorlage.

Der Ausschuss stellt Fragen und diskutiert, die Verwaltung antwortet direkt.

Der Ausschuss wünscht einvernehmlich einige Ergänzungen.

Herr von Appen lässt über die geänderte Vorlage mit den zusammengetragenen Ergänzungen abstimmen.

## **Beschluss**

Der Umweltausschuss stimmt dem vorgelegten Entwurf zum Abfallwirtschaftskonzept 2012-2016 des Kreises Segeberg mit folgenden Änderungen zu:

Siehe Seite 41

Hierzu wird der WZV aufgefordert, die thermische Behandlung von Siedlungsabfällen (Restmüll) mindestens in den Mengenanteilen, die die Stadt Norderstedt liefert, europaweit auszuschreiben und die Stadt Norderstedt in das Verfahren von Beginn an einzubinden. (Anlage 1)

Zur Vermeidung von Mülltourismus soll bei der Ausschreibung eine Kilometerbegrenzung von ca. 150 Kilometern vorgegeben werden.

Diese Bedingung kann auch über Tauschvereinbarungen nachgewiesen werden.

Im Sinne einer Optimierung der Kreislaufwirtschaft sind zu verbrennende Abfallmengen kontinuierlich auf das Mindestmaß zu reduzieren, das nach der Zielhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes nicht vorrangig genutzt werden kann. Die Ausschreibung ist entsprechend zu gestalten.

Das Abfallwirtschaftskonzept soll eine nachhaltige Routenplanung aufweisen.

## **Abstimmung:**

Mit 13 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

## **TOP 6: B 13/0683**

### **Erfassung von Leichtverpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen im Stadtgebiet Norderstedt ab 01.01.2014**

#### **Sachverhalt**

Gemäß der in der Sitzung des Umweltausschusses am 17.04.2013 präsentierten Ergebnisse der Hausmüllanalyse befindet sich in den Restmüllbehältern der Norderstedter Abfallkunden eindeutig zu viele Mengen, die keinen Restmüll darstellen.

Neben einem sehr hohen Anteil an Organik sind bei den Fehlbefüllungen auch viele trockene Wertstoffe wie z. B. Kunststoffe und Metalle zu nennen.

Das Betriebsamt hat in einem ersten Konzept-Entwurf dem Umweltausschuss verschiedene Handlungsoptionen zur Erfüllung der Getrennthaltungspflichten vorgestellt, die durch die Novelle des am 1. Juni 2012 in Kraft getretenen Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) geregelt sind.

Zum Zweck des ordnungsgemäßen, schadlosen und hochwertigen Recyclings sind u. a. nach § 14 KrWG Metall- und Kunststoffabfälle spätestens ab dem 1. Januar 2015 getrennt zu sammeln, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar.

In Norderstedt bietet sich jetzt vor folgendem Hintergrund die große Chance, ab 1.1.2014 Wertstoffe mit und ohne Verkaufsverpackungseigenschaft in den vorhandenen Gelben Tonnen und Gelben Säcken sammeln und verwerten zu lassen, was auch eine deutliche Reduzierung der Wertstoffe in den Restmüllbehältern (s. Hausmüllanalyse) zum Ziel hat.

Nach der geltenden Rechtslage (Verpackungsverordnung) sind Verkaufsverpackungen (hier: sog. Leichtverpackungen) außerhalb der öffentlichen Abfallwirtschaft über die privatwirtschaftlichen Dualen Systeme (zz. gibt es 10 in Schleswig-Holstein) zu sammeln.

Das Duale System schreibt in Kürze die Erfassung von Leichtverpackungen (LVP) für die Jahre 2014 bis 2016 u. a. für das Stadtgebiet Norderstedt aus. Die Angebotsphase läuft dann voraussichtlich bis Juni 2013.

Das Betriebsamt der Stadt Norderstedt hat über DSD die Systembetreiber angefragt, ob erstmals in Schleswig-Holstein auch eine gemeinsame Erfassung von LVP zusammen mit sog. stoffgleichen Nichtverpackungen und eine Berücksichtigung in den Losen der Leistungsbeschreibungen möglich wären.

Mit einer solchen nicht nur ökologisch vorteilhaften Lösung würden Verpackungen und Nichtverpackungen (NVP) gemeinsam in den vorhandenen Gelben Wertstoff-Tonnen und Gelben Säcken erfasst und entsprechend der Anteile von Verpackungen zu Nichtverpackungen zwischen dualen Systemen und der Stadt Norderstedt aufgeteilt, die dann jeweils für die Verwertung ihrer Mengen verantwortlich zeichnen.

Der Anteil der stoffgleichen Nichtverpackungen (Kunststoffe und Metalle) an den gesamten in Betracht kommenden Wertstoffen beträgt nach bisher vorliegenden Erfahrungen bis zu 18 % Gewichtsprozent. In Norderstedt würden zunächst 16,5 % zugrunde gelegt und bei einer anteiligen System-Mitbenutzung zu verrechnen.

Die bereits für LVP vorhandenen Gelben Tonnen (zz. ca. 5.975 gelbe 240 l Behälter und ca. 884 Stück Gelbe 1.100 l Behälter) könnten dann, wie bisher zusammen mit den Gelben Säcken auch für NVP mitbenutzt und 14-täglich geleert werden. Grundsätzlich wird auch weiter die Möglichkeit bestehen, LVP und stoffgleiche Nichtverpackungen unentgeltlich am Recyclinghof Norderstedt, Oststraße 144 anzunehmen. Die Ausweitung der Recyclingcontainerplätze zu Wertstoffinseln ist gleichzeitig auch eine Option.

Die sog. stoffgleichen Nichtverpackungen wie z. B. Kochtöpfe, Kunststoffkörbe und Wannen, Eimer, Gießkannen, Haushaltsschüsseln, Kleiderbügel, Kinderspielzeug aus Kunststoff usw. würden bei entsprechender Nutzung der gemeinsamen Erfassung nicht mehr in die Restmülltonne wandern. Ein solches Ziel würde durch eine intensivierete Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Norderstedt maßgeblich gestützt.

Würden nur 50 % von 1.370 Tonnen Kunststoffe und Metalle, die derzeit in den Norderstedter Restmüllbehältern vorhanden sind, ab 2014 den Gelben Wertstofftonnen bzw. Säcken zugeführt, gäbe es allein bei den Entsorgungskosten beim Restmüll eine Einsparung von 52.700 €.

Gleichzeitig müssen von der Stadt bzw. dem Abfallgebührenzahler anteilige Kosten für die Erfassung der Nichtverpackungen getragen werden. Die konkreten Kosten werden erst mit dem Ausschreibungsergebnis von DSD vorliegen und würden zusammen mit Erlösen in die Abfallgebührenkalkulation einfließen.

#### Fazit:

Die Beibehaltung eines gewohnten Systems (Gelbe Tonnen und Gelbe Säcke) für die Norderstedter Bürgerinnen und Bürger mit einem zusätzlichen Nutzungsangebot für o. g. Nichtverpackungen ist kundenfreundlich und reduziert teuer zu entsorgende Stoffanteile, die gemäß aktueller Hausmüllanalyse jetzt in den Restmülltonnen vorhanden sind.

Gleichzeitig wird den Erfordernissen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes in Norderstedt als erster öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger in Schleswig-Holstein in dieser Weise Rechnung getragen.

Herr Kurzewitz weist auf einen Tippfehler im ersten Wort des Beschlussvorschlags hin, es muss „Ab“ anstatt „An“ heißen.

Er stellt die Vorlage vor.

Der Ausschuss diskutiert und stellt Fragen zur Vorlage.  
Herr Kurzewitz antwortet direkt.

### **Beschluss**

Ab 01.01.2014 sollen in der Stadt Norderstedt Leichtverpackungen gemeinsam mit stoffgleichen Nichtverpackungen in den vorhandenen Gelben Wertstofftonnen bzw. Gelben Säcken gesammelt werden.

Das Duale System Deutschland (DSD) bereitet zz. u.a. für das Gebiet der Stadt Norderstedt bundesweit die Ausschreibung der Erfassung von Leichtverpackungen für die Jahre 2014 bis 2016 vor. Die Stadt Norderstedt verfolgt das Ziel, dass die von DSD auszuschreibenden Leistungen auch die Einsammlung und Verwertung stoffgleicher Nichtverpackungen in Norderstedt umfassen.

Die hauptamtliche Verwaltung wird beauftragt mit dem Dualen System Deutschland (Der Grüne Punkt) entsprechend der in dieser Vorlage dargestellten Konzeption eine Abstimmungsvereinbarung gem. § 6 Abs. 3 Verpackungsverordnung i. V. § 14 Kreislaufwirtschaftsgesetz zu verhandeln, die politisch noch gesondert zu beschließen ist.

### **Abstimmung:**

Mit 13 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

### **TOP 7:**

#### **Besprechungspunkt - Klimaschutz - ZukunftsWerkStadt**

Herr Brüning berichtet, dass auf die Stellenausschreibung für eine/n Klimaschutzmanager/in 30 – 40 Bewerbungen eingegangen sind. Von denen werden sieben zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen.  
Die Gespräche werden für Ende Mai anberaumt.

Am 05.06.2013 findet ab 17 Uhr eine Fahrradtour unter dem Motto „Radtour der guten Beispiele“ statt. Anmeldungen beim Amt Nachhaltiges Norderstedt werden erbeten.

Am 16.06.2013 ist der lange Tag der Stadtnatur, bei dem sich fast alle Gruppen der ZukunftsWerkStadt in einem „Nachhaltigkeitsdorf“ präsentieren werden.

Mitte Juni wird es noch eine größere Veranstaltung der ZukunftsWerkStadt geben, bei der die Ergebnisse der ersten Phase zusammengetragen und in einer kleinen Feier gewürdigt werden sollen.

Herr Brüning informiert den Ausschuss über die Verschiebung von Prioritäten bei der Klimaschutz-Koordination, da Frau Farnsteiner bei langfristiger doppelter Belastung nicht alle Aufgaben im gewohnten Umfang erfüllen kann. Zu den aufgeschobenen Tätigkeiten zählen die CO<sub>2</sub>-Bilanzen für 2011 und 2012 und vorbereitende Arbeiten für eine Bewerbung im Rahmen der Fördermaßnahme Masterplan Klimaschutz.

**TOP 8:  
Einwohnerfragestunde, Teil 2**

Es werden keine Fragen durch anwesende Einwohner/innen gestellt.

**TOP 9:  
Berichte und Anfragen - öffentlich**

Herr Kurzewitz und Herr Brüning geben folgende Mitteilungsvorlagen zu Protokoll:

**TOP 9.1: M 13/0696  
Bericht des Betriebsbeauftragten für Abfall gemäß § 60 Kreislaufwirtschaftsgesetz für das Jahr 2012**

**1. Bauhof Friedrich-Ebert-Straße 76**

Der Bauhof ist für die Zwischenlagerung nachfolgend aufgeführter Abfälle genehmigt:  
Die genehmigte Gesamtlagermenge beträgt 5.000 Tonnen/a.

Abfallschlüssel	Bezeichnung
170107	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 170106 fallen
170904	gemischte Bau- und Abbruchabfälle mit Ausnahme derjenigen, die unter <a href="#">170901</a> , <a href="#">170902</a> und <a href="#">170903</a> fallen
200301	gemischte Siedlungsabfälle (sortierfähig Abfälle aus dem Gewerbe)
200307	Sperrmüll
200303	Straßenkehrsicht
190801	Sieb- und Rechenrückstände (Sielrückstände)
200201	Biologisch abbaubare Abfälle (ausschließlich Park- und Gartenabfälle)
170605	Asbesthaltige Baustoffe
120117	Strahlmittel, mit Ausnahme derjenigen, die unter 120116 fallen
170204*	Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind
170603*	Anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält

Insgesamt wurden 2012 (einschl. Straßenkehrsicht) 1.765 Tonnen Abfall über den Bauhof Friedrich-Ebert-Straße entsorgt, so dass die genehmigte Menge bei weitem nicht ausgeschöpft wurde.

Die Meldung der Jahresmengen 2012 an das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein erfolgte fristgerecht am 26.03.2013 (siehe Anlage).

## Umsetzung der elektronischen Nachweisverordnung

Seit 01.02.2011 ist für die Entsorgung gefährlicher Abfälle das Führen der Abfallbegleitpapiere in elektronischer Form mit elektronischer Signatur zwingend erforderlich. Die technischen Voraussetzungen hierfür wurden sowohl auf dem Bauhof als auch beim Betriebsbeauftragten für Abfall geschaffen.

4 Mitarbeiter auf dem Bauhof und der Betriebsbeauftragte für Abfall sind mit elektronischen Signaturkarten ausgestattet.

Die Führung des Abfallregisters in elektronischer Form erfolgt durch den Betriebsbeauftragten für Abfall.

2012 wurden für folgende Abfallarten elektronische Nachweise erstellt:

160708	ölhaltige Abfälle
170204	Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind
170301	kohlenteerhaltige Bitumengemische
170303	Kohlenteer und teerhaltige Produkte
170603	anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält
170605	asbesthaltige Baustoffe

## 2. Hausabfall:

### A) Restabfall:

Die Restabfallmenge betrug im Jahr 2012 11.581 Tonnen, 159,47 kg/ Einwohner (Vorjahr 11.694 Tonnen, 162,03 kg/Einwohner) und ist damit gegenüber dem Vorjahr geringfügig (113 Tonnen) gesunken.

### B) Bioabfall:

Mit 5.886 Tonnen getrennt erfasster Bioabfälle im Jahr 2012 wurde die Vorjahresmenge von 5.952 Tonnen mit ca. 1 % leicht unterschritten. Die Marke von 80 kg/Jahr und Einwohner mit 81,05 kg (Vorjahr 82,50 kg/Einwohner) wurde dabei erneut überschritten.

Die Qualität des angelieferten Abfalls wurde bis auf wenige Ausnahmen von der Kompostierungsanlage als gut bezeichnet.

## 3. Gewerbeabfall

Die Gesamtmenge der der Stadt Norderstedt zur Entsorgung angedienten Gewerbeabfallmengen betrug im Jahr 2012 insgesamt 3.929 Tonnen (2011: 3.940 Tonnen). Die Entsorgung wurde für 2012 neu ausgeschrieben und der Auftrag an ein neues Unternehmen erteilt.

## 4. Straßenkehricht und Sielrückstände

Die Entsorgung von Straßenkehricht und Sielrückständen findet weiterhin im Rahmen einer ordnungsgemäßen Verwertung statt.

2012 wurden insgesamt 839,1 Tonnen Straßenkehricht und Sielrückstände vertragsgemäß verwertet.

Die eingesammelte Menge war damit wieder geringfügig niedriger als im Vorjahr (975 Tonnen) und erreichte wieder die Größenordnung früherer Jahre (2010: 884 Tonnen).

## 5. Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb

Am 26.07.2012 fand die Wiederholungsprüfung für die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb statt.

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieser jährlich vorgeschriebenen Überprüfung der Zertifizierung ist das Betriebsamt berechtigt, weiterhin das Gütesiegel Entsorgungsfachbetrieb zu führen (siehe Anlage). Es wurden keine Beanstandungen festgestellt.

## 6. Wertstofffassung

Die nachstehende Tabelle zeigt die Menge der erfassten Wertstoffmengen der letzten beiden Jahre.

Abfallart	2011		2012	
	Tonnen/Jahr	kg/Einwohner (72.141 EW)	Tonnen/Jahr	kg/Einwohner (72.621 EW)
Sperrmüll	1.144	15,86	1269	17,47
Strauchwerk/Gartenabf.	2.030	28,14	2.382	32,8
Laub	456	6,35	570,4	7,85
Altglas	2.006	28,00	1755	24,17
LVP	2.577	35,72	2.400	33,06
Altpapier	6.655	92,24	6.827	94,0
Altkleider	544	7,60	501	6,90

Die erfasste Menge PPK überschritt mit 6.827 Tonnen den Vorjahreswert um ca. 200 Tonnen (Die Anzahl der angemeldeten PPK-Behälter ist von 11.440 auf 11.745 gestiegen).

Für die Fraktion LVP war die eingesammelte Menge 2012 mit 2.400 Tonnen um ca. 7% niedriger (Vorjahr: 2.577 Tonnen).

Die Abholmengen von Sperrmüll sind nach Einführung von „Sperrmüll auf Abruf“ wieder leicht angestiegen (Zunahme um ca. 125 Tonnen). Die Nutzung der Sperrmüllgutscheine auf dem Recyclinghof Norderstedt erreichte mit 15.449 nahezu den Vorjahreswert (Vorjahr 15.431).

Die Grünabfallmengen (Summe aus Strauchwerk und Gartenabfälle) sind mit 2382 Tonnen gegenüber dem Vorjahr um 17% gestiegen.

Die erfassten Altglas- und Altkleidermengen sind um ca. 10% gefallen.

Die auf dem Recyclinghof angelieferten Laubmengen stiegen um ca. 120 Tonnen.

## Sortieranalyse für Restabfall

Im November 2012 wurde die TU Hamburg-Harburg mit der Durchführung einer Sortieranalyse von Restabfall aus Privathaushalten beauftragt. Das Ergebnis lag im März 2013 vor und wurde dem Umweltausschuss am 17. April 2013 präsentiert.

### TOP 9.2: M 13/0709

#### Bericht zur Baumschenkungsaktion 2013

Der Umweltausschuss fasste in der Sitzung am 16.02.2011 (UA/021/X, TOP 4, A 11/0042) folgenden Beschluss:

„Die Stadt Norderstedt wird den Norderstedter Bürgerinnen und Bürgern, die auf ihren Privatgrundstücken einen Baum pflanzen möchten (auch gerne alte Obstsorten), diesen Baum (nach Verfügbarkeit) „schenken“.

Die Verwaltung stellte in der Sitzung am 16.03.2011 ein Umsetzungskonzept vor. Bei den Haushaltsberatungen wurden für die Haushaltsjahre 2012 und 2013 jeweils € 30.000 für die Baumschenkungsaktion bereitgestellt.

Im Januar 2013 erfolgte über eine Pressemitteilung die Information der Öffentlichkeit, dass die Stadt Norderstedt interessierten Bürgerinnen und Bürgern Bäume zum Pflanzen auf ihren Grundstücken anbietet. Nähere Einzelheiten zu dieser Aktion wurden und werden auf der Internetseite der Stadt Norderstedt erläutert.

Bis zum 20.02.2013 konnten sich Norderstedter Bürgerinnen und Bürger beim Amt Nachhaltiges Norderstedt um einen Laubbaum oder einen hochstämmigen Obstbaum bewerben. Die Bewerbungsfrist wurde aufgrund des späten Frühjahres verwaltungsseitig bis in die zweite Märzhälfte verlängert, so dass auch alle verspäteten Bewerbungen berücksichtigt werden konnten. Der überwiegende Anteil der Bewerbungen ging per Internet ein. Gewünscht wurden in diesem Jahr 39 Laubbäume und 145 Obstbäume, insgesamt somit 184 Bäume. (2012: 70 Laubbäume und 121 Obstbäume = 191 Bäume). Vereinzelt Bewerbungen erreichten die Stadt Norderstedt aus Nachbargemeinden und Hamburg. Diese Interessenten erhielten eine Absage.

Die Verwaltung führte zwei getrennte Preisumfragen für die Lieferung der Laubbäume und der Obstbäume durch. Die Angebote der Baumschulen waren erfreulicherweise preisgünstiger als von der Verwaltung kalkuliert. Zusätzlich zu den Pflanzen wurden Baumpfähle und Befestigungsmaterial beschafft, die den Empfängern der Bäume bei der Abholung ihrer Bäume zusammen mit „Hinweisen zur fachgerechten Baumpflanzung“ ausgehändigt wurden. Statt der bereitgestellten € 30.000 wurden 2013 nur ca. € 12.270,70 für die diesjährige Baumschenkungsaktion benötigt (2012: € 13.500).

Die Ausgabe der Bäume erfolgte am Freitagnachmittag und Sonnabendvormittag, 12./13. April 2013 auf dem Gelände des städtischen Bauhofs des Betriebsamtes. Der größte Teil der Bäume wurde an den beiden o. g. Tagen abgeholt. Aber ca. 20 bis 25 Bäume blieben zunächst auf dem Bauhof stehen, da die Empfänger/-innen in Urlaub waren oder an den Abholterminen verhindert waren. Einzelne Bewerber/-innen hatten sich auf die Mitteilung, dass sie einen Baum erhalten können, nicht mehr gemeldet oder abgesagt. Einige Bewerber/-innen, die sich nicht fristgerecht um einen Baum beworben hatten, konnten deshalb als „Nachrücker“ einen Baum erhalten. Als zusätzlicher Abholtermin wurde Sonnabend der 04.05.2013 angeboten.

Viele Baumempfänger/-innen haben sich über die nette Aktion und die freundlichen und hilfsbereiten Mitarbeiter der Stadt bedankt, die mit vereinten Kräften die Solitäräume in den unterschiedlichsten Transportmitteln verstaut hatten.

Ein Teil der Empfänger hat zwischenzeitlich Fotos der in ihren Gärten gepflanzten Bäume an die Stadtverwaltung geschickt.

Für den kommenden Haushalt wird aufgrund der bisherigen Erfahrungen nun ein Betrag von 15.000 € jährlich für die Fortsetzung der Baumschenkungsaktion eingeworben.

### **TOP 9.3: Vorstellung Fachingenieur Baumpflege**

Herr Kurzewitz bezieht sich auf den Wunsch des Ausschusses aus der letzten Sitzung, den neuen Fachingenieur für die Baumpflege persönlich kennenzulernen und gibt das Wort an

Herrn Lorenzen ab.

Herr Lorenzen stellt sich und seinen Lebenslauf sowie seine Arbeitsschwerpunkte kurz und knapp dar.

Frau Wedell verlässt die Sitzung um 20.35 Uhr.

#### **TOP 9.4:**

#### **Anfrage Frau Last (GALiN) zum Thema Winterdienst; Bildung von Salzkristallen**

Frau Last von der GALiN gibt folgende Anfrage schriftlich zu Protokoll:

Wenn man in diesen Tagen durch Norderstedt geht, findet man Straßen- und Gehwegabschnitte, aus deren Betonsteinen und aus den Fugen Salzkristalle blühen. In den Flächen eingetrockneter Pfützen findet man Salzkrusten, die an die Salzgewinnung am Mittelmeer erinnern. Soll Norderstedt zu einer Saline werden? (gut zu sehen in der Heidbergstrasse, auf der Seite der Stadtwerke)

1. Womit kann dieses Vorgehen gegenüber den allgemeinen Anforderungen, auch der Stadt Norderstedt, für Natur- und Umweltschutz, gerechtfertigt werden?
2. Wieviel höher sind die Ausgaben für die Ausbringung von Streusalz in diesem Winter gegenüber den Vorjahren?
3. Durch welche organisatorischen Umstände ist es zu der übermäßigen Salzstreuung gekommen?

Ich erbitte eine schriftliche Antwort.

#### **TOP 9.5:**

#### **Anfrage Frau Last (GALiN) zum Thema Wasserwirtschaft in Norderstedt**

Frau Last von der GALiN gibt folgende Anfrage schriftlich zu Protokoll:

1. Die Verwaltung wird gebeten, einen Gesamtüberblick zur Trinkwasserversorgung, Aufbereitung, Prüfung der Trinkwasserqualität mithilfe welcher Verfahren für das abgelaufene Jahr 2012 zu erstellen.
2. Die Verwaltung wird ferner gebeten, für das Jahr 2012 eine Gesamtübersicht der von den Stadtwerken Norderstedt im Rahmen der Trinkwasserversorgung geleisteten Tätigkeiten zu fertigen.
3. Die Verwaltung möge übersichtlich darstellen, wie die Trinkwasser-, Abwasserversorgung, getrennt nach privaten und gewerblichen Bereichen technisch, wirtschaftlich und ökologisch derzeit in Norderstedt betrieben wird. Sieht die Verwaltung Möglichkeiten zur Verbesserung einer nachhaltigen Wasserwirtschaft?